



# Wir sind die, auf die wir gewartet haben!

## Der 3. Internationale Erd-Charta Tag im Saalekreis

Am 29. Juni 2018 haben wir, Erd-Charta Saalekreis e.V., mit dem Friedenskreis Halle e.V. einen spannenden Open-Air-Filmabend organisiert. Wir sahen „Home – Die Geschichte einer Reise“ mit atemberaubenden Luftaufnahmen vom tropischen Regenwald über die arktische See bis hin zu Großstädten wie Tokio, Dubai oder Lagos.

Der Film ist nicht nur eine Hommage an die Schönheit der Natur, sondern zeigt auch die Verletzlichkeit unseres Planeten. Ökologische und soziale Probleme, wie die Ausbeutung natürlicher Ressourcen und die Globale Erwärmung werden thematisiert, aber auch positive Entwicklungen veranschaulicht. Nach dem Film haben wir am Feuer über Visionen und Herausforderungen gesprochen und konkrete Handlungsoptionen diskutiert.

Die malerische Natur des Sonnenhofs umrahmte das Zusammensein und machte besonders bewusst, dass das Engagement für Nachhaltigkeit im Loka-

len – hier bei uns – beginnt. Hier finden sonst Bildungsveranstaltungen statt, verbunden mit konkretem Aktiv-werden beim Gärtnern oder Bauen. Und erneut wurde deutlich, dass die ökologische Nachhaltigkeit eng mit sozialen Fragen verknüpft ist; wie fühlen wir uns beteiligt an politischen Entscheidungen? Wie ist der Strukturwandel im ländlichen Raum damit verknüpft? Wie können wir Frust darüber in Taten verwandeln?

Meera-Edwina Mattaj

**Der Erd-Charta Saalekreis e.V. sind Menschen, die auf vielfältige Weise die Visionen der Erd-Charta auf einem ehemaligen Bauernhof leben und weitergeben möchten.**

„Alles darf sich entwickeln und wir möchten mitwachsen und lernen. Wir freuen uns auf Austausch, Vernetzung und schöne Begegnungen.“

## Die Erd-Charta in die Kita bringen



Bienen-Projektwochen planen, Samenkugeln basteln und Lieder singen – das kann passieren, wenn man Pädagog\*innen im Elementarbereich die Erd-Charta in die Hand gibt. Bei dem Werkstatt-treffen „Globales Lernen für eine nachhaltige Entwicklung in der Kita“ am 5. Juni in Stuttgart stellten Torben Flörkemeier und Sara Mierzwa gemeinsam die Erd-Charta vor. Danach erarbeiteten die neun Teilnehmer\*innen in Kleingruppen konkrete Projektideen für Kindergärten oder Hort. Das von Alana Wilhelm organisierte Treffen fand in der Evangelischen Diakonissenanstalt statt. Vielleicht werden wir die ein oder andere Teilnehmer\*in bei der Multiplikator\*innen-Ausbildung wiedersehen.

Sara Mierzwa

## Nachlese der Multiplikator\*innen-Ausbildung 2018

Randvoll sind diese Seminartage mit erbaulichen Übungen, Miteinander, Lachen, Tränen, Einsichten, selber machen!

Erst einmal empfinde ich ein großes ‚Danke-schön!‘ an Kerstin und Torben, die uns diese reichhaltigen Tage geboten haben. Seit 2014 lauerte ich darauf, seitdem ich einen dieser ansprechenden Flyer in die Hände bekam, diese Ausbildung mitzumachen, doch es passte nie terminlich für mich. „Erd-Charta“, dachte ich damals, „klingt interessant und wichtig – hab ich noch nie gehört.“ Und so verging Jahr um Jahr, die Erd-Charta begegnete mir wieder auf der Nachhaltigkeitskonferenz in Marburg-Biedenkopf 2016 und in Gestalt einer Freundin, die die Ausbildung zur Multiplikatorin bereits absolviert hatte.

### Medienaufmerksamkeit der Erd-Charta gegen null?!

Als ich dann am ersten Wochenende dem Vortrag über die langjährige Entstehung der Erd-Charta lauschte, war ich zunehmend fasziniert und ehrlich gesagt ‚erbost‘ darüber, dass so ein wichtiges, über die Kontinente jahrelang erarbeitetes Dokument so unbekannt zu sein scheint. „Noch“, dachte ich.

Meine Motivation stieg, selbst eine Botschafterin der Erd-Charta zu werden. Ja und jetzt saß ich ja schon mittendrin, zwischen diesen Menschen, denen alle die Liebe zu diesem Planeten gleichsam etwas bedeutet. So unterschiedlich wir auch sind, aus welchen Ecken des Lebens und der Lande wir hier zusammenkamen – ganz egal.

Am zweiten Wochenende war es deutlich, dass wir ein WIR miteinander erlebten und wir die Anliegen der Erd-Charta jede\*r auf ihre Weise vertreten wollen und werden. Die Erd-Charta Materialien wurden vom Tisch geplündert, so beflissen wollten wir sie verteilen.



Die Multiplikator\*innen-Ausbildung bietet Methodenwissen für die Welt von Morgen. Foto: Archiv

### „Ich bin die Erd-Charta“

„Ich bin die Erd-Charta“ – Diesen Ausspruch hörte ich nicht nur einmal. Die Übungen waren ganzheitlich, abwechslungsreich und überraschend. Die Erd-Charta Inhalte auf diese lebhafteste Art zu vermitteln, hat mich, und ich glaube, auch uns als Gruppe sehr angesprochen. Die Erkenntnis, dass das eigene Engagement plötzlich nicht mehr nur öko, bio, oder links, sondern übergeordnet wichtig ist, dass es im besten Erd-Charta Sinne ein Zuhause hat und Gleichgesinnte überall auf der Welt leben, ist berührend, erleichternd und motivierend.

Den ganzen Aufbau dieser beiden Seminare kann ich an dieser Stelle nur sehr loben, sehr fein; so ein klarer Rahmen, zeitlich und organisatorisch, wunderbar geleitet und gehalten. Dass so viel Raum für jede\*n von uns und das lebendige Miteinander war, das hat meines Erachtens diese Botschafter\*innen-Wochenenden so besonders gemacht.

Nun hörte ich Stimmen aus der Gruppe, dass wir uns vernetzen mögen, dass weitere Anstöße folgen, damit dieser Start – durch Gemeinschaft unterstützt – weiter Früchte trägt: ERD-CHARTA hinaus in die Welt, in jeden Winkel aller Institutionen!!!

Lou Meckelnburg, Erd-Charta Botschafterin

Auch 2019 gibt es eine Ausbildung für Erd-Charta Multiplikator\*innen: **15.-17. März und 24.-26. Mai** in Germete. Einzelheiten stehen auf Seite 28 dieses Heftes.



### Chronik

#### 1. bis 3. Juni

Beim zweiten Wochenende der Erd-Charta Multiplikator\*innen-Ausbildung wagen 15 Teilnehmende den Sprung in die Praxis. Sie leiten vielfältige und persönliche Einheiten, u.a. mit Kostümen, Instrumenten und Hund, an und sind nun Teil der fast 100 Erd-Charta Botschafter\*innen.

#### 4. Juni

Sechs Gäste aus Kidugala/Tansania besuchen das Seminarhaus Deinsdorf, lernen gemeinsam mit sechs Nürnberger\*innen die Erd-Charta kennen und tauschen sich über weltweite Verbundenheit aus.

#### 5. Juni

Beim Werkstatttreffen „Globales Lernen für eine nachhaltige Entwicklung in der Kita“ in Stuttgart gestalten Sara Mierzwa und Torben Flörkemeier einen Workshop Erd-Charta (S. 18).



#### 14. bis 17. Juni

„Epilog: Gute Geschichten verändern die Welt“: Der letzte Teil der Erd-Charta Theaterworkshopreihe „Die Zukunft wird verspielt...“ findet mit Catriona Blanke, Friederike Gezork und Torben Flörkemeier in Heichelheim bei Weimar statt.

#### 29. Juni

Am 3. internationalen Erd-Charta Tag veranstaltet der Erd-Charta Saa-

lekreis e.V. mit dem Friedenskreis Halle einen Open-Air-Filmabend auf dem Sonnenhof Klepzig (Seite 18).

#### 29. Juni

Zum Erd-Charta Tag präsentiert Doris de Cruz in Kooperation mit Aufbruch-Bremen das Handpuppentheater „Kasper und die Erd-Charta“.

#### 29. bis 30. Juni

Doris-Ellen Nitzgen besucht die Tagung „Welches Wachstum braucht die Welt“, organisiert von RENN West, mit Erd-Charta Materialien.

#### 30. Juni

Kerstin Veigt lädt anlässlich des Erd-Charta Tages zu Naturmeditationen nach Giseldorf bei Marburg.

#### 30. Juni

Beim Fest der Begegnung des Zentrums für Globale Nachhaltigkeit Darmstadt ist die Erd-Charta Botschafterin Nadine Nixdorf mit einem Stand und einem Workshop präsent.

#### 30. Juni bis 1. Juli

Ulrike Berghahn vertritt die ÖIEW bei der Tagung „Global nachhaltige Entwicklung(sziele) im Spannungsfeld globaler Ungleichheiten“ und der Mitgliederversammlung des epn Hessen.

#### 2. bis 4. Juli

„Kinderland – Wie würde die Welt aussehen, wenn Kinder bestimmen dürften?“ Bei einer Theater-Werkstatt des Theaters Nienburg an der Weser bringen 15 Kinder ihre Wünsche für die Zukunft auf die Bühne. Dabei werden sie von Catriona Blanke und Torben Flörkemeier unterstützt.

#### 3. bis 6. Juli

Im Haus der Jugend Annweiler bietet Christian van Look ein Ferienprogramm zur Erd-Charta an. Es wird ein Kurzfilm produziert.

#### 9. bis 12. Juli

Im Rahmen der Erd-Charta Kompakttage für die 7. Jahrgangsstufe der Sekundarschule in Warburg führen Catriona Blanke und Torben Flörkemeier Erd-Charta Planspiele durch.

#### 9. bis 13. Juli

Das Gymnasium Marianum in Warburg veranstaltet Erd-Charta Projekt-tage zu Diversität für Schüler\*innen der Jahrgangstufen 8 und 9. Ulrike Berghahn vertritt die ÖIEW.

#### 12. Juli

Was gibt uns Hoffnung? Wie sieht unser Handabdruck aus? Und was sind unsere Zukunftsvisionen? Bei der Jahrestagung des Landesarbeitskreises Eine Welt in Stuttgart leitet Sara Mierzwa einen Workshop zu Erd-Charta Projekten für Kita- und Grundschulkinder.

#### 20. bis 21. August

Am Gymnasium Lichtenstein/Sachsen führen Friederike Gezork und Torben Flörkemeier einen Erd-Charta Theaterworkshop mit 24 Schüler\*innen aus Jekaterinburg/Russland und dem Erzgebirge durch.

#### 21. bis 25. August 2018

Friederike Gezork und Torben Flörkemeier nehmen an der internationalen Degrowth-Konferenz in Malmö/Schweden teil (Seite 3-10).



#### 1. September

Mit Erd-Charta Fahne demonstriert Doris de Cruz bei der Schöpfungstags- und Friedensdemo in Bremen.

## Chronik (Fortsetzung)

### 1. September

Annika Thalheimer beginnt als Projekt- und Bildungsreferentin (Seite 14).

### 2. September

Zur Eröffnung der Interreligiösen Naturschutzwoche in Köln ist die Erd-Charta, vertreten durch Petra Hermesmeier-Arndt und Amanullah Peerzad auf dem „Markt der Diversität“ im Foyer des Rautenstrauch-Joest-Museums präsent.

### 14. September

Doris de Cruz präsentiert die Erd-Charta beim Frauenabend in Bookholzberg bei Delmenhorst.

### 21. September

Beim Bauern- und Regionalmarkt in Hardegsen sind Amanullah Peerzad und Ulrike Berghahn mit einem Erd-Charta Stand präsent.

## Veranstaltungshinweise

Besuchen Sie gern unseren laufend aktualisierten Kalender unter [erdcharta.de/aktivitaeten/veranstaltungen](http://erdcharta.de/aktivitaeten/veranstaltungen)

### 17.-19. Mai 2019:

## Frühjahrstagung Gemeinwohlökonomie

Für die Frühjahrstagung konnten wir den Ökonomen und Publizisten Christian Felber als Referenten gewinnen. Wie ist nachhaltiges Wirtschaften möglich? Welche ethischen Grundlagen braucht es dafür? Und welche Rolle hat Spiritualität dabei? Um diese Fragen zu beantworten, wird Christian Felber am Freitagabend seine ökonomischen Alternativen – von „Klimazöllen“ und „ökologischen Menschenrechten“ über die „Gemeinwohl-Bilanz“ zur „Gemeinwohl-Ökonomie“ – vorstellen

und mit uns diskutieren.

Vortrag und Diskussion finden in Kooperation mit der Universität Kassel im Audimax statt; die weitere Tagung in der Zukunftswerkstatt Ökumene in Warburg-Germete.

### 17.-19. Mai 2019

[Universität Kassel /](#)

[Warburg-Germete](#)

[Anmeldung](#)

[torben.floerkemeier@oeiew.de](mailto:torben.floerkemeier@oeiew.de)

## Zu Silvester: Jahres(w)endtagung auf Burg Bodenstein

Was bedeutet Heimat für uns?

Und bedeutet sie uns etwas?

Wie blicken wir auf Deutschland,

... wenn wir aus Afghanistan fliehen mussten und Deutschland uns die Anerkennung als Flüchtling verwehrt?

... wenn wir Deutschland aus privaten Gründen als Lebensort gewählt haben?

... wenn wir (in einem Teil) Deutschlands aufgewachsen sind?

Wollen wir eine Leitkultur oder haben wir eine bessere Alternative?

1000de Fragen stellen sich, wenn wir auf Deutschland blicken und darauf, wie es sich in den letzten Jahren ver-

wandelt hat. Wir wollen sie in den alten Mauern der Burg Bodenstein diskutieren und schauen, welchen Beitrag wir für den weiteren Weg leisten können.

Und natürlich gibt es auch wieder das Jahres(w)end-Rahmenprogramm mit Gottesdienst, Meditation, Tanz, Gebet und Silvesterfeier.

### 28. Dezember bis 1. Januar

**Burg Bodenstein, Leinefelde-Worbis nahe Göttingen**

**Kosten (Änderungen vorbehalten):**

**220 Euro inkl. Vollpension, Festbuffet & Programm, für Kinder je nach Alter deutlich weniger.**

**Anmeldung bitte bis 30. November**

bei [ursula.steuber@oeiew.de](mailto:ursula.steuber@oeiew.de)

Unsere Bildungsarbeit wird gefördert von:

Engagement Global im Auftrag des BMZ, aus Mitteln des Landes Hessen und des Kirchlichen Entwicklungsdienstes durch Brot für die Welt – Evangelischer Entwicklungsdienst.

Weitere und aktuelle Informationen und Anmeldeöglichkeit auf [www.erdcharta.de](http://www.erdcharta.de)



## Als Heldin in Tansania?

Mein Freiwilligendienst in Tansania – eine kritische Betrachtung



„Ich würde meinen Dienst gern kulturellen Austausch nennen, aber selbst das wäre gelogen. Denn es ist ein sehr einseitiger Austausch.“ Foto: privat

Ein Jahr ist es nun her, dass ich mein Jahr in Tansania begann. „Im Rahmen der Stiftung Ökumenisches Lernen der ev. Landeskirche Braunschweig habe ich einen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst in einer Schule geleistet“, kann ich jetzt in meinen Lebenslauf schreiben. Ich bezeichne es aber lieber als Praktikum. „Freiwillig“ – das klingt für mich oft so, als ob es eine riesig gute Tat wäre, für ein Jahr lang in einem Entwicklungsland armen Menschen zu helfen – und dass man besondere Anerkennung verdient, weil man sich als „Freiwillige\*r“ gemeldet hat – besser noch „sich geopfert hat“ unter diesen Umständen zu helfen. Ich bin nicht der Meinung, dass ich viel geholfen habe. Oder dass ich besonders viel Anerkennung verdiene. Ganz im Gegenteil: Ich bin unglaublich dankbar, diese Chance bekommen zu haben und willkommen gewesen zu sein. Denn das ist nicht selbstverständlich. Als „Freiwillige“ im Globalen Süden habe ich von globaler Ungerechtigkeit profitiert. Ich habe Privilegien genossen, die Tansanier\*innen nicht haben. Das klingt jetzt sehr

negativ – keine Sorge, es war ein tolles Jahr. Aber gerade deshalb ist es umso wichtiger, es in den Kontext zu setzen, in den es gehört: Die historischen und aktuellen Nord-Süd-Beziehungen und alles, was damit zusammenhängt. In diesem Kontext stellt sich mir – trotz der schönen Zeit, der vielen Erfahrungen und trotz allem, was ich gelernt habe – die Frage, inwiefern es gerechtfertigt ist, dass ich diesen „Dienst“ absolviert habe. Ich frage mich, ob der Welt nicht mehr geholfen wäre, wenn statt mir ein\*e Tansanier\*in nach Deutschland gegangen wäre. Meiner Meinung nach sind selbst diese sogenannten entwicklungspolitischen Freiwilligendienste eher ein Lerndienst für privilegierte Jugendliche aus dem Globalen Norden, als dass sie wirklich viel mit Entwicklungszusammenarbeit zu tun haben. Ich würde sie gern kulturellen Austausch nennen, aber selbst das wäre gelogen. Denn es ist ein sehr einseitiger Austausch.

Für uns Deutsche – zumindest aus der Mittelschicht – ist es einfach, einen Auslandsfreiwilligen-

dienst zu machen. Noch einfacher ist es, dorthin in den Urlaub zu fahren. Das nötige Geld gespart braucht man nur noch ein Touristenvisum zu kaufen. Als Tansanier\*in hingegen – egal welcher Bevölkerungsschicht – ist es unmöglich, als Privatperson selbständig in die EU zu reisen. Abgesehen von den Unsummen an Geld bekommt man ohne Schreiben der Arbeitsstelle und deutsche Einladung inkl. Finanzierungsgarantie niemals ein Schengenvisum. Von den paar Plätzen in Süd-Nord-Programmen brauche ich gar nicht erst zu reden. Insofern haben 99% der Tansanier\*innen keine Chance, Europa selbst einmal legal kennenzulernen.

„Ich habe Zweifel daran, es Hilfe zu nennen,  
wenn die einen kommen und gehen,  
wie sie wollen, die anderen aber zu Hause  
bleiben müssen wie im Gefängnis“

Es gibt keinen Austausch auf Augenhöhe, denn das würde bedeuten, dass jedem die gleichen Rechte/Möglichkeiten zugesprochen werden. Wir jedoch schotten uns ab und konsolidieren so das Bild vom Paradies EU – laut Tibenderana, Mentor von TZ-Freiwilligen, eine gefährliche Illusion, die u.a. dazu führt, dass immer mehr Menschen auf der Flucht ins „Paradies“ ihr Leben lassen. Durch Tourist\*innen, deren Benehmen, Medien, Entwicklungshilfe, aber auch durch „Freiwillige“ entsteht ohnehin schon das Bild, dass in Europa alles besser ist. So werden wir als Menschen dort vollkommen euphorisiert und auch wir Praktikant\*innen sind, obwohl gerade erst aus der Schule kommend, plötzlich Lehrer\*innen und Doktor\*innen. Damit einher geht ein Minderwertigkeitskomplex der Tansanier\*innen. Auch wir haben viele Vorurteile. Ich war selbst erschreckt, mit wie vielen Klischees ich aus Deutschland angereist bin. Man geht wie mit Scheuklappen durch den Alltag und blendet unterbewusst das aus, was neu und unerwartet ist. Ich habe mich immer für einen sehr offenen Menschen gehalten, doch auch ich musste mir schmerzlich bewusst werden, wie sehr ich durch die einseitige „Afrika“-Darstellung der Medien und Politik geprägt war und anfangs in festgefahrenen Struk-

turen steckte. Es war eine große Herausforderung diese Kontraste auszuhalten. Denn die sind unübersehbar, wenn man sich wirklich einlässt. Das Allerschwierigste in diesem Jahr war für mich jedoch die – auch von mir mitgetragene – Ungerechtigkeit jeden Tag von Neuem zu sehen. Zu sehen, dass globale Machtverteilung ausschließlich durch wirtschaftliche Stärke bestimmt wird. Und wir nur zu den Gewinnern gehören, weil wir unsere Gewinne über Menschenleben im Globalen Süden stellen.

Ein „Freiwilligendienst“ kann dennoch eine Erweiterung des Horizonts für beide Seiten – und durch Berichte über das Individuum hinaus auch in seinem Umfeld – bewirken. Das hängt davon ab, wie er gestaltet wird und mit welcher Einstellung man in das Jahr geht. So kann es im positiven Fall zu einer Desillusionierung der Einheimischen führen, aber auch zu einer Veränderung des immer noch stark durch Vorurteile/Rassismus geprägten Afrika-Bildes beitragen sowie zu weiterem Engagement führen. Es kann aber auch dazu führen, dass neokolonialistische Strukturen/Mentalitäten weiter gestärkt und Vorurteile sowie vermeintliche Gegensätze wie z.B. entwickelt/unterentwickelt, Geber/Empfänger usw. konsolidiert werden. Trotzdem möchte ich jede\*n ermutigen, sich der Herausforderung zu stellen. Gerade in heutigen Zeiten ist es wichtig, aufeinander zuzugehen, sich aufeinander einzulassen. Sich für andere Kulturen und Sichtweisen zu öffnen. Zu versuchen, andere zu verstehen und zu respektieren. Vielleicht muss man dabei nicht die Exotik ferner Länder suchen und ganz viel CO<sub>2</sub> in die Luft pusten. Vielleicht bewirkt ein Auslandsjahr in Rumänien ähnlich nachhaltige Veränderungen. Oder sogar in Bayern. Oder auch nur in einer sozialen Einrichtung der eigenen Stadt. Da trifft man auch schon auf andere Welten und Kulturen – und ein Austausch auf Augenhöhe würde beiden Seiten gut tun.

Rosanna Gernert ist 19 Jahre alt und in Wolfsburg aufgewachsen. Von September 2017 bis Sommer 2018 lebte sie in Faraja und in Agape in Tansania. Seit 2015 ist sie Erd-Charta Botschafterin und beginnt im Oktober, Umweltwissenschaften und Politikwissenschaft in Lüneburg zu studieren.



## Einladung zum Schiffbau

Robert Habecks Biografie beschreibt eine junge europäische Politik, die den Überdruss überwinden will

Robert Habeck ist promovierter Philologe und Philosoph, Schriftsteller – er veröffentlicht zusammen mit seiner Frau Andrea Paluch – und Vater von vier gemeinsamen Söhnen. Er war bis Anfang des Jahres Landesminister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt, Natur und Digitalisierung und stellvertretender Ministerpräsident in Schleswig-Holstein und wurde Ende Januar an der Seite Annalena Baerbocks zum Bundessprecher der Grünen gewählt. Habeck ist 1969 in Lübeck geboren und gehört zu einer neuen Politikergeneration. Er bezeichnet sich als bekennenden Norddeutschen mit einer großen Sehnsucht nach dem Meer.

Immer wieder bricht der Philosoph durch, der „nach der richtigen Entscheidung ringt“

An seiner Biografie entlang schreibt Habeck über sein Leben in öffentlichen Ämtern und über die persönlichen und politischen Veränderungen hier wie dort. „Politik ist eine Beziehung zur Welt“, so ist seine Auffassung. Immer wieder bricht in ihm der Philosoph und der leidenschaftliche Politiker durch; das „Ringeln um die richtige Entscheidung“ ist eine häufige und glaubwürdige Metapher. Er unterfüttert seine Überlegungen und Entscheidungen mit Sachwissen und denkt systemisch in ökologischen, sozialen, ökonomischen und vor allem europäischen Bezügen. So macht er beispielsweise schlussendlich nicht die Landwirte für den miserablen Zustand der Böden verantwortlich, sondern fordert eine andere Politik (siehe auch den Titel des Blickpunkts in diesem Heft). Visionen und Ideen seien kein Schimpfwort. Im Gegenteil: Die Menschen in unserer Zeit suchten gerade nach Visionen und nach einer Politik des Gehört-Werdens, nach einer Einheit in aller heute beanspruchten Verschiedenheit. Dieses Kunststück zu vollbringen, erkläre den großen Erfolg des französischen Präsidenten Macron. Die Welt ändere sich rasant und für man-

che bedrohlich. Der Einheitsbrei und das „Weiter so!“ oder auch das „Zurück!“ der etablierten Parteien langweile und führe eher zum Überdruss als zum Fortschritt. Mut macht Habeck sich und anderen mit einem Satz des Philosophen und Politikers Vaclav Havel, den dieser als politischer Häftling an seine Frau Olga geschrieben hatte: „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat, egal, wie es ausgeht.“ Habeck stellt eine fundamentale Spaltung der Gesellschaft fest, die die alten Schemata links/rechts und arm/reich sprengt und nach neuartigen Denkweisen verlange, auch im Verhältnis der Parteien zueinander. In Jamaika-Bündnissen in Schleswig-Holstein taste man sich voran, Voraussetzung sei ein kommunikativer Stil und Verlässlichkeit. In Ton und Haltung fällt Habeck durch einen respektvollen Umgang auf, auch dies eine Voraussetzung fürs Gelingen.

Habecks Biografie ist kurzweilig und spannend zu lesen. Sie wird ihrem Anspruch gerecht, indem sie die Sehnsucht weckt, „Schiffe bauen“ zu wollen und gemeinsam zu neuen politischen Ufern in See zu stechen. In diesem Sinne kann der Titel stilprägend für das Selbstverständnis und das Handeln einer neuen Politiker\*innen-Generation werden: „Wer wagt, beginnt!“ Christine Denz



Robert Habeck, „Wer wagt, beginnt. Die Politik und ich“, Kiepenheuer & Witsch, 4. Auflage 2018, 333 Seiten für 14.90 Euro

# Die Erd-Charta in den Medien

## Unterricht I

Soeben ist in der Westermann-Gruppe ein neues *Diercke-Erdkundebuch* erschienen. Das exzellente Buch für die Einführungsphase beinhaltet einen brillanten und umfassenden Blick auf das Thema „Nachhaltigkeit“. Die Kapitel beinhalten nicht nur Grundlagen wie „Grenzen der Tragfähigkeit“, „Grundlagen des Syndromansatzes“, sondern behandeln auch ausführlich die Dimensionen der Nachhaltigkeit (z.B. auch „Kultur im Fokus – Fast Fashion“, „Politik im Fokus“, „Soziales im Fokus – Soziale Gerechtigkeit weltweit?“). Im dritten Teil („Maßnahmen zur nachhaltigen Entwicklung von Räumen“ gibt es ein

Kapitel „Global Understanding und Earth Democracy – Warum sind globales Verständnis und Erd-Demokratie wichtig?“. Hier wird nicht nur auf die Erd-Charta Bezug genommen, sondern außerdem die Unterzeichnungsurkunde der Erd-Charta Schule Marianum abgedruckt und die SchülerInnen dazu angeregt, zu prüfen, ob nicht ihre Schule auch eine Erd-Charta Schule werden kann.

Mit vielen Beispielen, Fakten und aktuellen Diskursen (Plastik, Anthropozän-Diskurs, Transition Towns, herausragende und auch neuere positive Beispiele...) auch für die MultiplikatorInnenarbeit.



## „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ Harald Lesch über die Erd-Charta

*Wenn nicht jetzt, wann dann? Handeln für eine Welt, in der wir leben wollen.* Harald Lesch und Klaus Kamphausen laden im Kapitel „Ökologisch handeln – wie geht das?“ ihres neuen Buches dazu ein, mit unserem Handeln die Erd-Charta mit Leben zu erfüllen und drucken die 16 Grundprinzipien ab.

In einem der vielen spannenden Kapitel geht es auch um „Haltung ...oder wie man mit Widersprüchen fertig-

wird“. Es geht darum, wie wichtig eine Haltung ist (statt einer Be-Haltung). Und um ökologische Co-Aktionen. „Hören wir auf, uns und andere zu begrenzen. Wir brauchen keine Grenzen, weder im Kopf noch auf der Landkarte. (...) Hören wir auf zu verurteilen, beginnen wir zu teilen.“

Penguin-Verlag, 2018, 29 Euro. Eine ausführlichere Würdigung erfolgt in der nächsten initiativ-Ausgabe.



## Unterricht II und III

In der Didaktik der Naturwissenschaften der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover ist ein folgender Text erschienen und sowohl online als auch in gedruckter Fassung in einer Auflage von 1500 Exemplaren erhältlich:

*Die Erd-Charta: Potenziale für Schule und Unterricht im Kontext von Bildung für nachhaltige Entwicklung*; Autor/innen: Stephanie Mittrach und Jonas Emanuel Stolze.

Der Text wird verwendet in einer kostenlosen Handreichung für Lehrkräfte mit dem Titel: Filme für die Erde – Unterrichtsanregungen zum Lernbereich „Globale Entwicklung“ im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“; Hrsg. Christiane Meyer, Andreas Eberth; ISBN: 978-3-00-058465-7. Auch über [www.didageo.uni-hannover.de](http://www.didageo.uni-hannover.de) unter „Filme für die Erde“ abrufbar.





## Rezept für eine bessere Welt: Flaschen-Etiketten

Es gibt Menschen, die bei jeder Herausforderung gleich zur Flasche greifen. Ganz so einfach will sich das der geneigte Weltverbesserer nicht machen. Naja, einfach vielleicht schon, aber anders.

Mit diesen instruktiven Flaschen-Etiketten lässt sich Zeit sparen: Weil Vorratsmengen herstellen schneller geht als immer wieder aufs neue mixen und weil man die Rezepte nicht mehr suchen muss. Nebenbei können so weiteres Verpackungsmaterial und ungewünschte Inhaltsstoffe vermieden werden. Die Inhalte und die Etiketten eignen sich wunderbar, um sie mit anderen zu teilen.

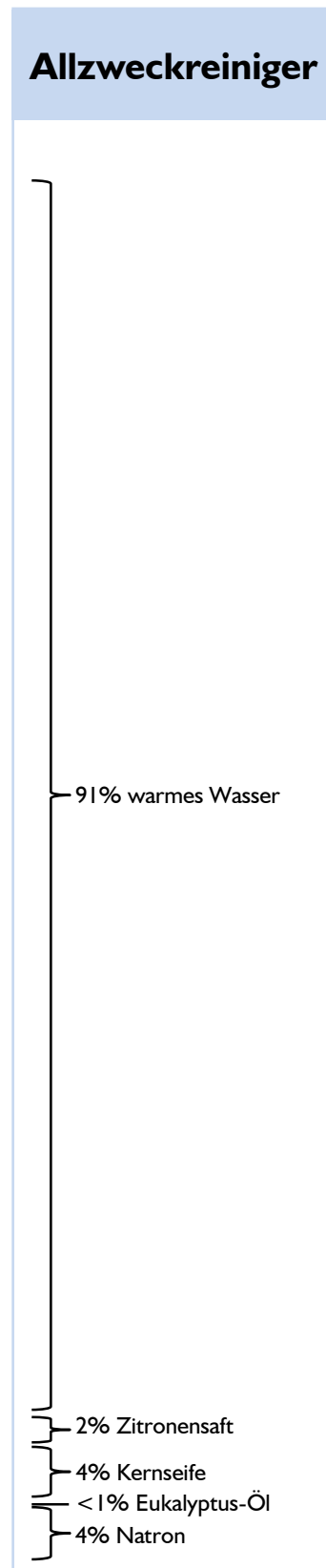
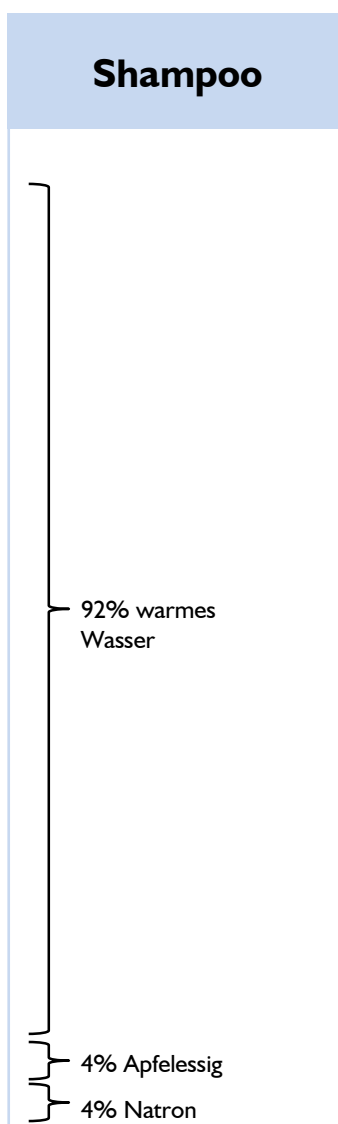
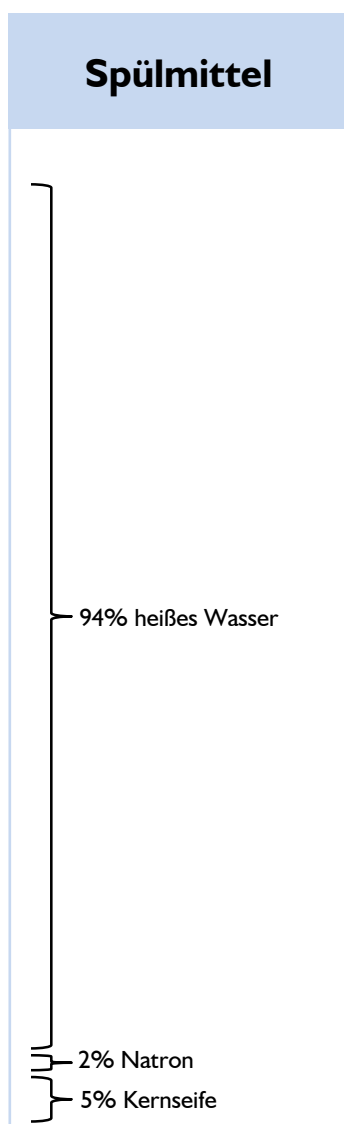
### So geht's:

Etiketten ausschneiden und auf transparente Flaschen/Behälter kleben.

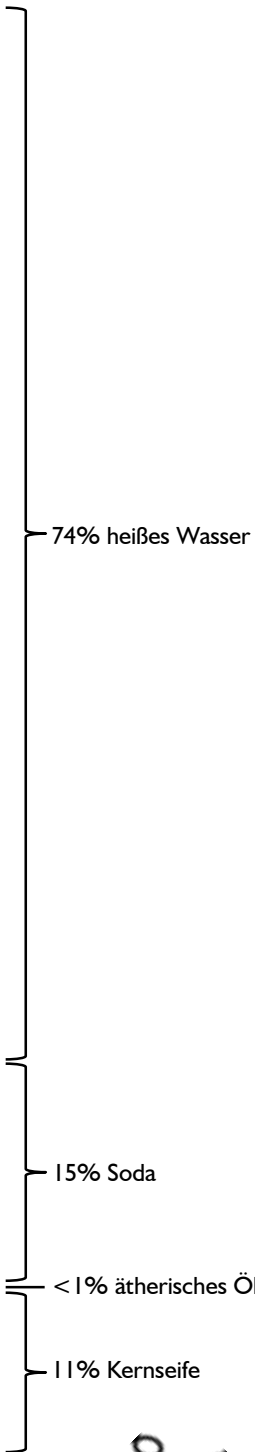
Handschuhe anziehen und Schutzbrille aufsetzen.

Zutaten nach Anweisung zusammenmischen. Fertig!

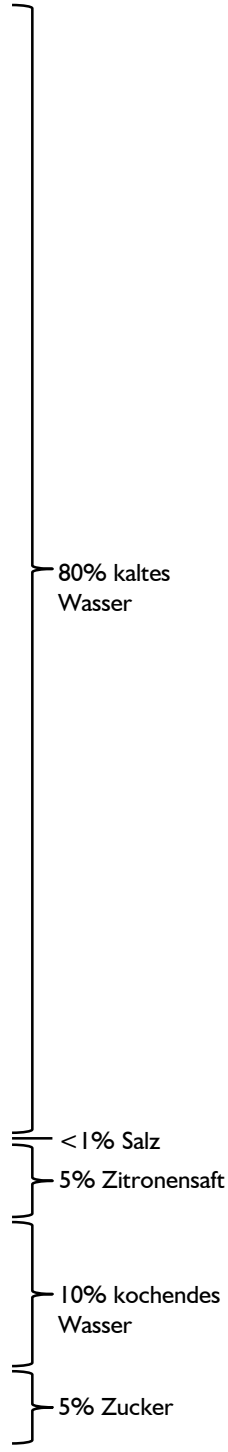
Fabian Bethge



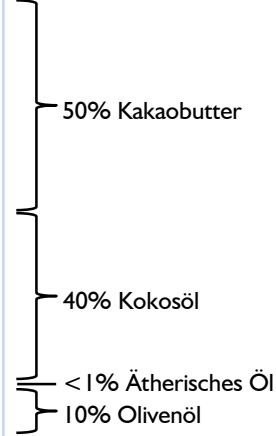
### Waschmittel



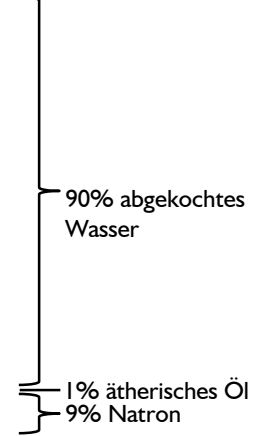
### Limonade



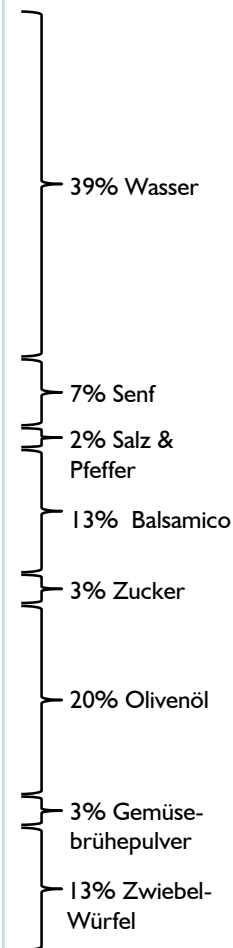
### Handcreme



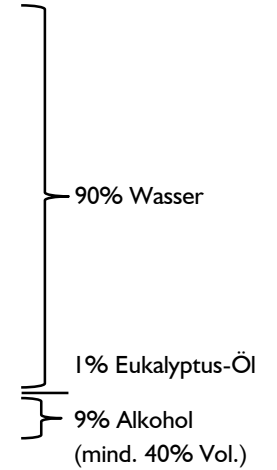
### Deo-Spray



### Salatdressing



### Mücken-Spray



## Glänzende Aussichten (I): Werde Erd-Charta Botschafter\*in

Du willst zum Großen Wandel beitragen? Mit Freude, Kreativität und Lebendigkeit? Du hast Lust auf ganzheitliche Bildungsarbeit? Werde Erd-Charta BotschafterIn!

Ob interaktiver Workshop, Vortrag, Demo oder Stand – es gibt viele Wege, die Erd-Charta mit Leben zu füllen. Finde heraus, welchen du gehen willst!

In der Ausbildung erlebst du unsere transformativen Methoden. Du erforschst Zukunftsfragen, begegnest anderen Menschen und gehst mit ihnen in Austausch. An zwei Wochenenden entwickelt ihr gemeinsam eigene Erd-Charta Einheiten und wagt den Sprung in die Praxis.

**15.-17. März und 24.-26 Mai 2019**  
zusammengehörende Wochenenden  
**Warburg-Germete**

### **Kosten**

80 bis 120 Euro nach Selbsteinschätzung,  
inkl. Praxishandbuch, Bio-Essen und Übernachtung

### **Anmeldung**

bitte über [www.erdcharta.de](http://www.erdcharta.de)

### **Kontakt für Fragen**

[annika.thalheimer@oeiew.de](mailto:annika.thalheimer@oeiew.de) / 05694 –1417

## Glänzende Aussichten (II)



Diese Karikatur stammt aus der Wanderausstellung „Glänzende Aussichten“, die vom Katholischen Hilfswerk Misereor betreut wird.  
Zeichner: Gerhard Mester

Sie können die Karikaturen in Ihrer Initiative ausstellen:

[www.misereor.de/mitmachen/materialien/karikaturenausstellung](http://www.misereor.de/mitmachen/materialien/karikaturenausstellung)

Der Katalog zur Ausstellung und Bildungsmaterial sind ebenfalls bei Misereor erhältlich.